

[s.n.]

Autor(en): **Borer, Johannes**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schluss mit Tenue légère!

PETER WEINGARTNER

Lieber Beichtvater,

was sagst du dazu: Jetzt will man Lehrer wieder dazu verpflichten, im Anzug mit Krawatte zur Schule zu kommen. Sie sagen es nicht direkt, aber es läuft in diese Richtung. Damit die Kinder erstens ihre Achtung vor der Lehrperson nicht verlieren (kann man verlieren, was man nicht hat?) und vor allem zweitens, auf dass sie vom Vorbild lernen: Man muss sich in der richtigen Welt gut darstellen, verkaufen, und das fängt bei Äusserlichkeiten an. Hört vielleicht auch dort auf. Schein statt Sein, die alte Leier. Bluffer regieren die Welt. Es gibt Menschen die sich als Ärzte ausgeben, und wer sagt mir, dass Sie, lieber Beichtvater, sind, was Sie zu sein vorgeben? Und eine Lehrerin, die mit frechem Décolleté herumläuft oder in einem Rock, der die Knie freigibt, riskiert eine Verwarnung und im Wiederholungsfall die Entlassung. Dabei waren es, wie man sich denken kann, just die nun inkriminierten Attribute, die bei vergleichbaren Qualifikationen der Bewerberinnen das Zünglein an der Waage spielten. Denn das Vorstellungsgespräch haben Schulleiter und Schulpflegepräsidenten

geführt, zwei Männern mit ausgeprägtem ästhetischem Empfinden. Was ich sagen will: Wenn nichts mehr hilft, soll der Dresscode die Welt retten. Funktioniert das wirklich? Gilt das Tragen von Sandalen mit Socken als Todsünde? Und ganz konkret: Schützt eine Bügelfaltenhose statt eines Messgewandes, ein gebügeltes Hemd statt einer Stola Ministranten vor sexuellen Übergriffen?

Freundliche Grüsse
Philipp B. aus C.

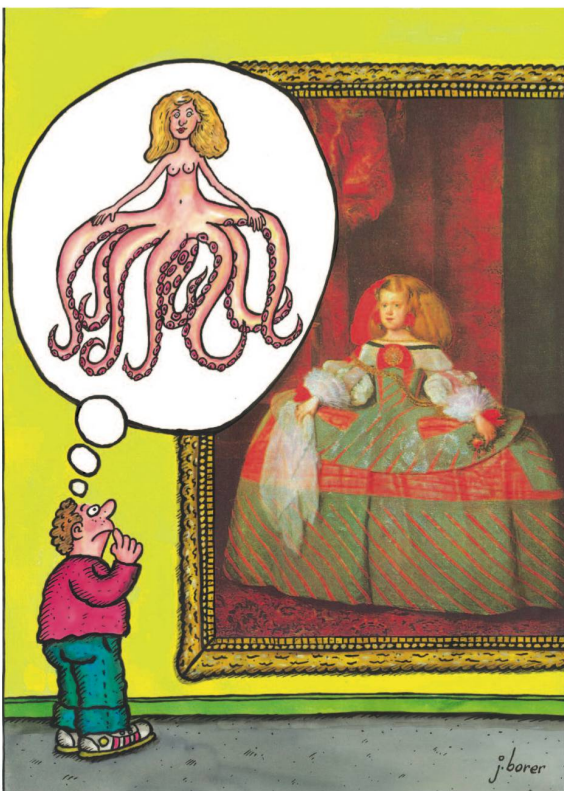
Lieber Philipp,

ich fass es nicht: Was sollen diese primitiven Anspielungen, mein Sohn? Und dann erwartest du noch einen guten Rat? Hältst du mich am Ende für einen Masochisten? Soll ich dir die linke Wange auch noch hinhalten? In einem Punkt freilich muss ich dir recht geben. Wenn man sich umschaute, geht es bei den stets bestens gekleideten Menschen, den Bankern und den Versicherungsverkäufern, auf den einzelnen Kunden bezogen, um Tausender, insgesamt

aber um Millionenbeträge, wenn nicht Milliarden, derweil der Junkie auf der Strasse bloss einen Stutz für die Notschlafstelle möchte. Sagt er jedenfalls. Wer dem Bettler den Stutz gibt, verliert einen Stutz; wer sein bisschen Vermögen spekulativ animiert von glattrasierten Krawattenträgern zu vermehren sucht, riskiert höhere Verluste. Natürlich lügen beide (und beichten, leider muss ich es sagen, kommt keiner). Der Junkie setzt deinen Stutz in Alkohol oder Gras um, und der Anlageberater singt das Hohelied des hochprozentigen Gewinns, wohl wissend, dass man mit schönen Grafiken von Gewinnerwartungen das Gier-Gen des Menschen aktiviert. Zurück zu deiner Frage: Wir dürfen uns nichts vormachen; nichts schützt vor nichts. Kleid ist Verkleidung, ob Tunika, Albe, Soutane oder Talar. Der Nobelpreisträger für Wirtschaft spaziert mit Rucksack und ohne Krawatte, demonstrativ bärtig in Jeans an seine Universität in Princeton. Und gewisse gut betuchte Guttrasierte zittern vor ihm.

Ohne Tonsurkämpchen grüsst dein Beichtvater

JOHANNES BORER



HEINI ANDERWÄT

